

## Magie und Macht des Schreibens

Von Gerfried Sitar, Anna Hoffmann  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #2159973 in BcherVerffentlicht am: 2002Einband: Sondereinband | File size: 77.Mb

**Von Gerfried Sitar, Anna Hoffmann : Magie und Macht des Schreibens** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Magie und Macht des Schreibens:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. LesevergnügenVon Friedrich PielAls Bcherliebhaber und Kenner vieler Bibliotheken war mir dieses Buch ein hilfreicher roter Faden durch die Geschichte des Schreibens. Daher war ich etwas verwundert, die vorangestellte Buchbesprechung zu lesen. Ich finde die Zitate zu den Bibliotheken geschickt verwendet, weil sie neugierig machen und auf das Thema einstimmen. Offensichtlich hat der Rezensent nicht verstanden, dass es dabei um einen Querschnitt aus Gedachtem und Geschriebenem geht und vielleicht um einen Anstoß des Denkens für den Leser (so habe ich es empfunden. Eine gute Idee, mit einem Satz auf die vielen Inhalte des Schreibens zu verweisen!Die Einleitung zur Geschichte des Schreibens empfinde ich als sehr kompakt und angenehm. Sie vermittelt spannend aber ebenso

informativ die wichtigsten Fakten und spricht in erster Linie den Interessierten an. Soweit ich es verstanden habe, erhebt das Buch nicht den Anspruch, den Spezialisten in die Tiefe führen zu wollen, sondern dem Laien die Freude an Bchern und Bibliotheken zu vermitteln und zum Besuch der Bcherschätze zu inspirieren. Der Rezensent schreibt von Unstimmigkeiten auf Seite 14. Man erinnere sich an Cluny oder Clairvaux, die großen Zentren des monastischen Lebens, die sehr wohl den Episkopat dominierten und entscheidende Positionen in der Kirche inne hatten. Kardinäle und Päpste stammten aus den Reihen der Mönche dieser Abteien. Oder man denke in Österreich an das um 700 gegründete Kloster St. Peter (Salzburg), das Bischofssitz war. Abtische waren keine Seltenheit und sind heute in Italien immer noch zu finden. Diese Kirchenzentren unterhielten häufig Suffragane (Hilfsbischöfe), die ihnen unterstellt waren. Als Historiker kann ich die Aussagen des vorliegenden Buches also nur bestätigen. Die Vermutung drängt sich auf, da derselbe Rezensent auch andere Bücher des Autors negativ bewertete, dass er selbst als Autor entweder erfolglos ist oder sein eigenes Buch in der Bibliographie nicht entdeckt hat. Zumindest scheint er das Buch gelesen zu haben. Ob er es verstanden hat, das sei dahingestellt. Jedenfalls, ein schönes Buch, das ich sicher früher zur Hand nehmen werde und das einen guten Platz in meiner Bibliothek erhält. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

**SCHATZSUCHE** Von Christian Weltenburg Jeder, der sich mit dem Lesen und Schreiben als Membran der eigenen Kultur auseinandersetzt, wird an diesem Buch seine Freude haben. Zufällig bin ich bei einem Freund auf das Werk gestoßen und habe es gleich "verschlungen". Ich war beeindruckt von der sprachlichen Begeisterungsfähigkeit des Autors, der es versteht, in das Thema der Schriftentwicklung mit sehr viel Gespräch und Fachwissen einzuführen. Die einzelnen Bibliotheken sind sehr kompakt beschrieben und die fast "sinnliche" Schilderung der Orte macht Lust, sie persönlich zu bereisen und sich an den Schönheiten zu erfreuen. Das stimmige Bildmaterial vermittelt einen ersten Eindruck, der aber neugierig macht. Das Buch hätte doppelt so stark sein können und das Gefühl von Langeweile wäre nicht aufgekommen. Die sehr umfassende Literaturliste gibt dem Interessierten wertvolle Tipps, um sein Interesse zu vertiefen und noch weiter in die Welt der Bücher vorzudringen. Ich kann abschließend nur sagen, dass ich mich als bibliophiler Mensch sehr gefreut habe, endlich ein derart umfassendes und kompetentes Werk für Österreich vorzufinden. 1 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Magie? Macht? Von Ein Kunde Das vorliegende Werk, mit dem Anspruch geschrieben, ein "unentbehrliches Kompendium" (Klappentext) für jeden Bibliotheksfreund zu sein, umfasst eine Einleitung zur Geschichte der Schrift und beschreibende Texte zu 36 ausgewählten Bibliotheken, die alle von Gerfried Sitar verfasst und mit Aufnahmen der Fotografin Anna Hoffmann illustriert wurden. Der mit vielen - scheinbar Authentizität vermittelnden - Zitaten durchsetzte Text enthält allerdings sehr viele fachliche Fehler, von denen ich nur einen unter vielen herausstellen kann: Die Behauptung (S. 14), dass den Klöstern "nicht nur die Mönche, sondern auch die Bischöfe unterstanden", ist frei erfunden. Der Autor verliert sich häufig in problematischen Allgemeinplätzen (s. S. 19.). Auch die Genauigkeit ist sehr zu wünschen übrig, die Bildunterschriften fallen durch undifferenzierte Häufung von Adjektiven wie z. B. "altwürdig", "kostbar", etc. auf und belasten in unerträglicher Weise Klischees: z. B. "Ein Hort des Friedens und der Harmonie: Stift Lilienfeld". Bei den einzelnen Beschreibungen bietet sich eine Fülle ungenauer oder unkorrekter Beschreibungen. Aus dem Studium des Literaturverzeichnisses könnte man den Eindruck gewinnen, der Autor sei Spezialist für das behandelte Thema, jedoch das wichtigste Standardwerk fehlt. Es ist in letzter Zeit in Mode gekommen, dass sich Publikumsverlage mit Autoren zusammensuchen, um Themen ohne entsprechende Vorarbeiten unprofessionell zu bearbeiten und mit marktschreierischen Methoden herauszubringen. Ist es tatsächlich schon so weit gekommen, dass schnelllebige Marktschreierei kompetentes Arbeiten sukzessive verdrängt?

über den Autor und weitere Mitwirkende Gerfried Sitar, geboren 1968 in Ktschach-Mauthen, studierte Kunstgeschichte und Theologie (Schwerpunkt Kirchengeschichte und Kirchenrecht) und ist seit 1987 Mitglied des Benediktinerkonvents St. Paul. 1996 wurde er Direktor der Stiftsmuseen, Leiter des Archivs und der Bibliothek sowie Kustos der Kunstsammlungen. Gerfried Sitar trat als Gestalter und wissenschaftlicher Leiter mehrerer Ausstellungen sowie als Autor von Ausstellungskatalogen ("Tischkultur und Lebensfreude", 1994, "Barock - Spiegelbilder einer Zeit", 1997/98), von Kindergeschichten und der theologischen "Morgenbetrachtung" im ORF hervor. Seit 1999 ist er Vizepräsident der "Via Imperialis - Burgen, Schlösser und Stifte Österreichs". END